

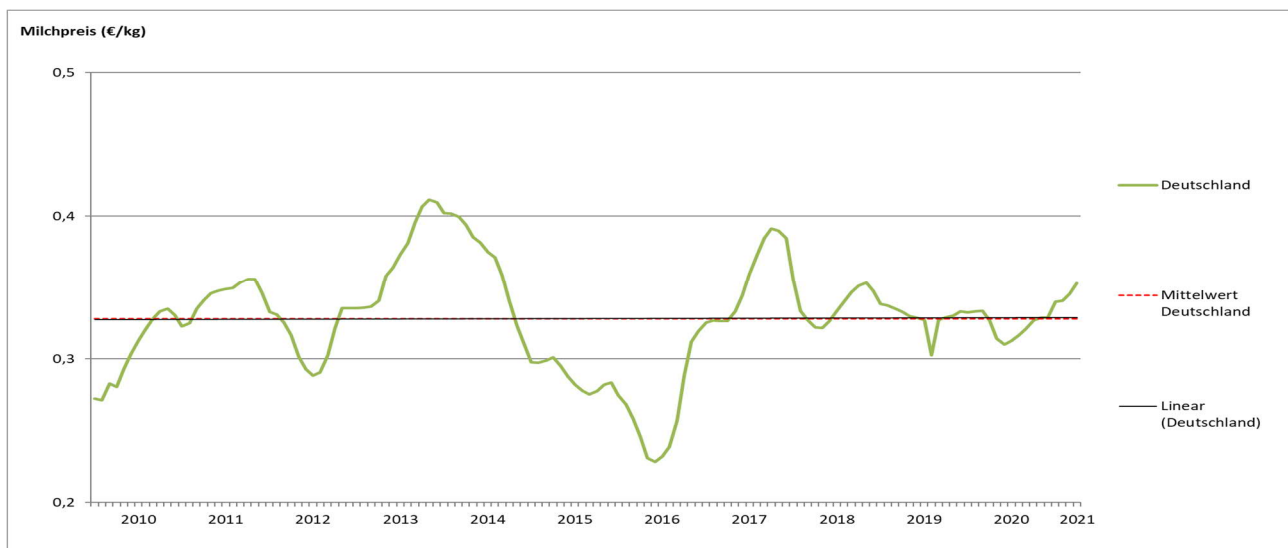
Trendthema im Juli 2021:

„Halbjahresbetrachtung 2021: Überblick über die Produktionsentwicklung in ausgewählten Erzeugerländern“

Ein Beitrag von Greta Langer

Im ersten Viertel des Jahres 2021 gestaltet sich der Milchpreis deutlich positiver als in den vorangegangenen Jahren. Die Phase der Tiefpreise scheint vorerst vorüber zu sein. Zwar fiel zunächst im ersten Halbjahr 2020 in Folge der Corona-Pandemie der Milchpreis, erholte sich dann aber wieder ab Juni vergangenen Jahres. Im April 2021 pendelt sich der Preis bei 35,31 Ct./kg für Milch ab Hof bei 4% Fett- und 3,2% Eiweißgehalt ein. In den ersten vier Monaten des Jahres 2021 liegt der Milchpreis mit 34,5 Ct./kg knapp 2 Ct./kg über dem langjährigen Durchschnitt. Von Januar 2010 bis April 2021 belief sich der monatliche Durchschnittspreis (nominal) für Milch in Deutschland auf 32,8 Ct./kg (Abb.1).

Abbildung 1: Entwicklung des Milchpreises in Deutschland von 2010 bis 2021



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BLE 2010, 2012, 2014, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021

Wie Abbildung 1 zeigt, sind die starken Preisschwankungen aus den Jahren 2013-2018 in den letzten vier Jahren deutlich zurückgegangen. Die Jahre 2019, 2020 und die ersten Monate des Jahres 2021 weisen eine geringere Volatilität auf. Dennoch unterliegt der Milchmarkt immer noch relativ großen Schwankungen.

Da der deutsche Milchpreis aufgrund der zunehmenden Liberalisierung des Milchmarktes und der starken Exportabhängigkeit der Milchwirtschaft in erheblichem Maße vom internationalen Preistrend abhängt, ist die Entwicklung der Produktion bei internationalen Wettbewerbern für die künftigen Preise auf dem deutschen Milchmarkt von großer Bedeutung. Die folgende Tabelle 1 zeigt Daten der Milchproduktion für die Europäische Union, die USA und Neuseeland.

Tabelle 1: Entwicklung der Milchproduktion in der Europäischen Union, Neuseeland und den USA

	Milchproduktion (1.000 Tonnen)		Wachstum (1.000 Tonnen)		Produktionswachstum (%)		
	2010	2020	2010 - 2020	2019 - 2020	2010 - 2020	2019 - 2020	2021**
EU-28*	135.484	159.610	24.126	1.749	17,8%	1,1%	-10,3%
Neuseeland	17.123	21.871	4.748	84	27,7%	0,4%	5,4%
USA	87.487	101.250	13.763	2.167	15,7%	2,2%	1,0%

* Milchanlieferung

** Veränderung der produzierten Menge in den ersten vier Monaten 2021 gegenüber den ersten vier Monaten 2020 & EU-27

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT, CLAL, USDA/NASS.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verzeichnen 2020 einen Produktionszuwachs von 1,1% im Vergleich zu 2019. Auch Neuseeland konnte seine Produktion geringfügig um 0,4% steigern. Im selben Jahr erreichten die USA das größte, relative Wachstum; hier erhöhte sich die Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 2,2%. In der Zehn-Jahres-Betrachtung erreichten alle drei Länder ein deutliches Produktionsplus. Vorreiter ist hier Neuseeland mit einer Wachstumsrate von 27,7%, gefolgt von der Europäischen Union mit 17,6% und den USA mit 15,7% (Tab. 1).

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres schrumpft die Milchproduktion in der Europäischen Union im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 10,3% (Tab.1). Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union zurückzuführen. Immerhin war Großbritannien drittgrößter Milchlieferant innerhalb der Europäischen Union. Keine Daten liegen für Luxemburg 2021 vor, ein Land, das in den letzten Jahren nur eine geringe jährliche Milchproduktion verzeichnet hat und somit für das Produktionswachstum Milch in der EU nur eine untergeordnete Rolle spielt. Es ist also der Brexit, der derzeit eine große Herausforderung für Europa darstellt - der inländische Binnenmarkt schrumpft, wohingegen der Weltmarkt weiter wächst. Zwar konnte die bisherige Umsetzung des Brexits gut gemeistert und Zölle verhindert werden, zusätzliche Kosten und größerer Aufwand kommen dennoch auf die Molkereiwirtschaft zu.

Im Gegensatz zur Europäischen Union legt die Milchproduktion in Neuseeland im ersten Vierteljahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,4% zu. Hier beflügelten offenbar die positiven Milchpreisprognosen für 2021/2022 die Produktion. Weiteres Wachstum ist auch in den USA zu beobachten, wo die Produktion in den ersten vier Monaten des Jahres 2021 1% über der des Vorjahres lag.

Bei der Europäischen Union lohnt sich ein genauer Blick auf die Entwicklung der Milchproduktion der einzelnen Mitgliedsstaaten. Nachfolgende Tabelle 2 zeigt, dass in neunzehn der zwanzig größten milchproduzierenden Mitgliedsstaaten die Erzeugung von 2010 bis 2020 gestiegen ist. Lediglich in Schweden ging die Milchanlieferung in diesem Zeitraum um 3,0% zurück. Betrachtet man das Wachstum der Milchanlieferung im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass auch in diesem Zeitraum die Milchanlieferung in fast allen Mitgliedsstaaten gestiegen ist. Jedoch kann man hier nicht von außerordentlich großen Wachstumsschüben sprechen. Tschechien verzeichnet mit 3,9% das größte Wachstum in diesem Zeitraum. Nur Großbritannien, Italien und Österreich weisen minimale Produktionsrückgänge von weniger als einem Prozent auf (Tab. 2).

Tabelle 2: Entwicklung der Milchanlieferung in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU-28

Rang	Land	Milchanlieferung (1.000 t)		Wachstum (1.000 t)		Produktionswachstum (%)		
		2010	2020	2010 - 2020	2019 - 2020	2010 - 2020	2019 - 2020	2021
1	Deutschland	28.659	32.549	3.890	107	13,6%	0,3%	-2,3%
2	Frankreich	23.375	24.675	1.300	149	5,6%	0,6%	-2,4%
3	Großbritannien	13.584	15.420	1.836,20	-8,20	13,5%	-0,1%	---
4	Niederlande	11.626	13.960	2.333	158	20,1%	1,1%	-2,0%
5	Polen	8.990	12.457	3.468	282	38,6%	2,3%	0,2%
6	Italien	10.408	11.895	1.487	-70	14,3%	-0,6%	1,6%
7	Spanien	5.832	7.428	1.596	162	27,4%	2,2%	-0,5%
8	Irland	5.327	8.539	3.212	313	60,3%	3,8%	9,4%
9	Dänemark	4.818	5.667	849	52	17,6%	0,9%	-1,2%
10	Belgien	3.067	4.431	1.364	143	44,5%	3,3%	-0,9%
11	Österreich	2.781	3.137	356	-3	12,8%	-0,1%	-2,1%
12	Schweden	2.860	2.773	-87	68	-3,0%	2,5%	1,7%
13	Tschechien	2.317	3.192	875	119	37,8%	3,9%	-3,8%
14	Finnland	2.289	2.362	74	32	3,2%	1,4%	-3,6%
15	Portugal	1.824	1.920	95	28	5,2%	1,5%	-0,8%
16	Ungarn	1.322	1.626	304	50	23,0%	3,2%	-0,3%
17	Litauen	1.278	1.360	81	2	6,4%	0,1%	-1,9%
18	Rumänien	901	1.135	234	13	26,0%	1,1%	-0,3%
19	Slowakei	800	834	34	19	4,2%	2,3%	-1,8%
20	Lettland	625	791	165	5	26,4%	0,7%	4,6%

*Daten Großbritannien für 2020 geschätzt

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT (2021).

In vierzehn der zwanzig größten milcherzeugenden Ländern der Europäischen Union sind rückläufige Produktionsentwicklungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu beobachten. Insbesondere Tschechien und Finnland verzeichnen Produktionsrückgänge von 3,8% bzw. 3,6%. Aber auch bei den drei größten Milchproduzenten Deutschland, Frankreich und den Niederlanden entwickelten sich die Milchanlieferungen mit -2,3%, -2,4% bzw. -2,0% deutlich schlechter als in vielen anderen EU-Mitgliedstaaten. Gesteigert wurde die Milchproduktion im ersten Vierteljahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hingegen in Polen (+0,2%), Italien (+1,6%), Irland (+9,4%) sowie Schweden (+1,7%) und Lettland (+4,6%).

Man wird die weitere Entwicklung der Erzeugungsmengen intensiv beobachten müssen, um Informationen über die Milchauszahlungspreise zu bekommen. Der Brexit und die anhaltende Corona-Pandemie sind Herausforderungen für den Milchmarkt, die die Entwicklung deutlich beeinflussen können. Es steht außer Frage, dass sowohl der nationale als auch der internationale Milchmarkt einem ständigen Wandel unterliegt und Preisvolatilitäten in Zukunft bestehen werden, auch wenn die derzeitige preisliche Entwicklung positiv zu bewerten ist.

Autor/Ansprechpartner:

Greta Langer, M.Sc. greta.langer@uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Dieser Artikel wurde durch die Landwirtschaftliche Rentenbank finanziell gefördert.